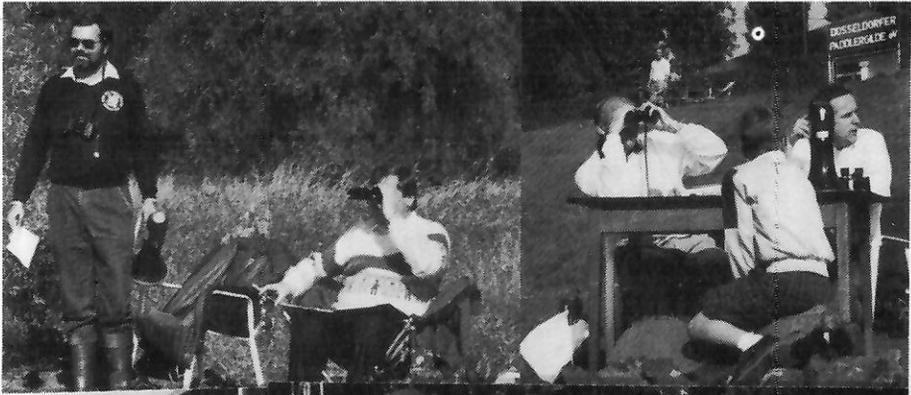


RCCGD

Informationen

21.12.1988

NR. 180



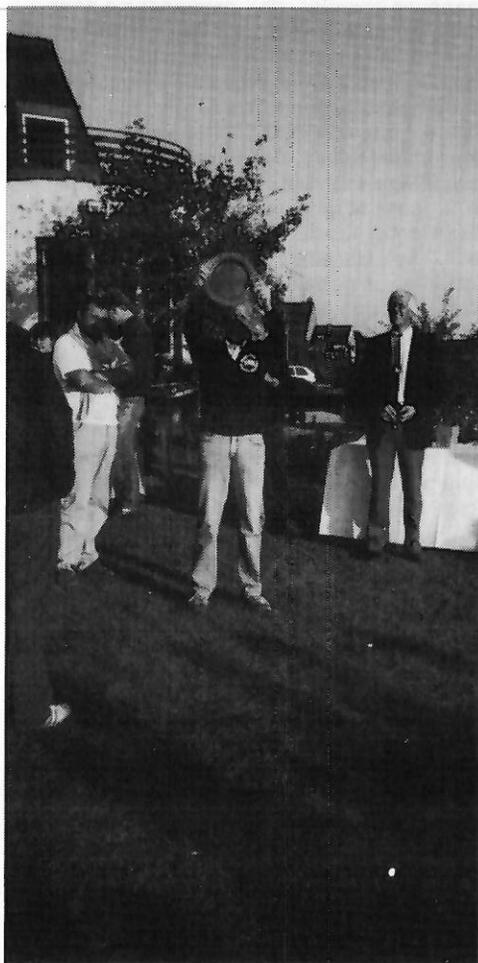
Marathon-Rudern:

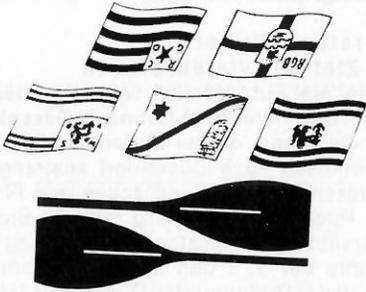
Im Ziel mit vielen Blasen

"Zeigt mal Eure Hände", sagte der Steuermann des Vierers von Germania Düsseldorf auf die Frage, ob der Rudermarathon von Leverkusen nach Düsseldorf anstrengend gewesen sei. Die Handflächen und Finger der Ruderer waren blutig und mit Blasen übersät. Der Marathon am Samstag war bereits der 17., den die Arbeitsgemeinschaft der Rudervereine Düsseldorf-Neuss veranstaltete. Der Leiter der Regatta war mit dem Meldeergebnis hochzufrieden.

81 Vierer mit Steuermann, also mehr als 400 Teilnehmer aus allen Teilen der Bundesrepublik und aus England starteten in 12 Klassen. Durchschnittlich brauchten sie für die 42,8 Kilometer lange Strecke bei schönem Wetter, nur ein scharfer Gegenwind störte die Ruderer, zweieinhalb Stunden. Das Rennen war ein Kampf gegen die Uhr, den Fluss, die grossen Schiffe, den Wind und manchmal auch gegen sich selbst. Mit teilweise abenteuerlichen Spoilern versuchten die Crews ihre Boote vor dem eindringenden Wasser zu schützen. Und doch gehörte die Lenzpumpe zur Grundausstattung eines jeden Bootes. Ein Problem war das Niedrigwasser des Rheins. Durch die verkleinerte Fahrrinne herrschte Enge. "Die Pötte machen ganz schöne Wellen, es ist nicht sehr angenehm, darin herumzuschaukeln", berichtete der Steuermann. Es schaukelte bis zum Ziel in Hamm zwar mächtig, aber kein Boot ging "baden".

s v w





BALL DER RUDERER

Lange geplant, lange angekündigt und mit

Spannung erwartet : das gemeinsame Fest aller Düsseldorf - Neusser Rudervereine. Etwa 10 Tage vorher war abzusehen, daß sich die Besucherzahlen vom Ball 84 nicht wiederholen lassen würden. Wir, die Germanen, hatten durch G. Schroers überzeugend-überredende Verkaufsstrategie 150 Tanzwillige aktiviert. (Das sind immerhin 56 % aller Mitglieder !). Ob am ARGE-Stand beim Stadtachter, beim WSVD-Fest, bei Marathon oder beim Ball: die Germanen in geballter Formation. Die Verkaufsstrategen der anderen Vereine waren bei weitem nicht so erfolgreich, so daß am Abend des 8. Oktober 500 festlich verkleidete Ruderer, die von DIOR eingeflogenen und von Heidy Riemer vom WSVD organisierten Duftpräsente " Poison" für die Damen und "Fahrenheit" für die Herren, entgegennehmen konnten. Die Neusser Stadthalle (der einzige Saal dieser Größe, der zu erschwinglichen Preisen zu mieten ist) präsentierte sich ungeheuer wirkungsvoll im Schmuck der Fahnen, Blumen und des gedämpften "Putzlichtes". Wie bei Ruderern üblich, wurde der Ball mit "Etes-vous-prets, partez" eröffnet. Angesprochen waren die vielen Jugendlichen, die auch auf Kommando die Tanzfläche stürmten. Eine herrlich große Tanzfläche, die im Laufe der langen Nacht pausenlos betanz wurde. Das Programm aus den eigenen Reihen wurde von der RG Benrath mit einer phantastischen Pantomime eröffnet, der WSVD folgte mit einer schwungvollen "Dirty Dancing"-Formation und dann kamen wir : fünfzig (?) Damen aller Altersklassen vereint im brausenden Chor: "Germania, 50 Jahre Damenrudern feiern wir in diesem Jahr"...
 oder " Das Rudern schafft stets neue Lust und hält das Herz gesund, es bräunt den Teint und strafft die Brust, sind auch die Finger wund",...
 Texte Ali Barth und musikalische Leitung Ali Brouwers.
 Die Fischer-Chöre wären vor Neid erblasst. Der Saal bedankte sich mit riesigem Applaus und stürzte sich dann ins Tanzvergnügen bis in den (ganz) frühen Morgen. "Soviel Jung und Alt so vergnügt vereint zu sehen, ist eine ganz erstaunliche Erfahrung" sagte mir ein Gast. Eine erstaunlich schöne Erfahrung !
 Heidi Beeckmann

ZU GAST BEI EINER RCGD WANDERFAHRT

Auf dem Rhein begegnen wir Neusser und Düsseldorf Ruderer uns regelmässig, und natürlich bleibt es auch nicht aus, dass man die Gesichter der Fleissigsten einigermaßen zuordnen kann; dass man sich aber irgendwo trifft und ein paar Worte miteinander wechselt, kommt zumindest nicht jeden Tag vor.

Als aber 1987 bei einem Kölner Sportlerball eine Germanin namens Sabine Eulenbach in Begleitung meines Marathonmitstreiters Rolf Vomrath vom Kölner Club für Wassersport auftauchte, war die Gelegenheit da, ein wenig mehr über einen unserer Nachbarvereine und seine Mitglieder zu erfahren.

Zunächst war da nicht viel mehr, als daß wir bei einem Anlegen in Uedesheim etliche Germanen antrafen und zumindest einige die Gelegenheit nutzten, sich mal an einen gemeinsamen Tisch zu setzen.

Beim Rudererball in der Neusser Stadthalle ergab es sich dann, daß meine Frau Hilde und ich dank Rolf Vomrath und Sabine mehr bei den Germanen als bei unseren Neussern saßen. Sabine und Jörg Kreuels sprachen von einer Wochenendwanderfahrt Anfang November und nach einigen Tagen Bedenkzeit ergriffen wir die Gelegenheit und meldeten uns bei JK einfach an.

So standen wir dann an einem eiskalten Novembervormorgen am Hammer Bootshaus; JK hatte uns schon darauf vorbereitet, daß unsere Tourkameraden per Zug nach Bad Honnef und wir mit ihm und den erstaunlich jungen "Veteranen" im Bootstransport fahren würden.

Allein für die Busfahrt nach Honnef hätte sich unser Entschluss mitzufahren schon gelohnt: Dieter Bomsdorf erzählte von seinen Fahrten auf einen griechischen Trierer (da hätte ich ja selber drauf kommen können, dass man einfach nur irgendwelche englischen Professoren anschreiben muß,

damit man mitfahren kann!), Detlef Schlüter von den "Alde Búdels", der dankenswerterweise offenbar nicht nur diesen Transport nach Honnef hochschaffte (so engagierte Leute könnten wir beim Neusser RV einige mehr brauchen), hielt einen für uns sehr interessanten Vortrag über den Zusammenhang zwischen Rudern und Versicherungswesen; es ist immer wieder erstaunlich, was für ein Bootshaus weiter alles mögliche getan wird, von denen man im eigenen Verein nichts weiß. Hat eigentlich im Rahmen der ARGE schon einmal so eine Art Erfahrungsaustausch über Versicherungsfragen stattgefunden?

In Honnef trafen wir dann auf unsere Mitrunderer, die mit ihren 22 - 28 Jahren erst zu den angehenden Veteranen zählten. Offenbar hatten JK und Sabine die anderen auf uns vorbereitet, so daß nur wir uns erst mal einen Haufen Namen merken mußten.

Mit unseren drei Booten verursachten wir zunächst einen Stau auf dem an diesem Tag auch von anderen Vereinen rege genutzten Steg. Spätestens seit der Einführung von Sauerkrautfässern zum Verstauen des Gepäcks haben beim Neusser RV die Personnings ausgedient, während bei den Germanen die bootshautschonende Abdeckung noch voll in Mode ist. Obwohl die Tour nur zwei Tage dauern sollte und soviel Gepäck nun auch nicht dabei war, gab es die größten Probleme, alles unter die Deckel zu bekommen, die auf dem Wasser trotz der Verwendung von reichlich Klebeband immer wieder mal einen ordentlichen Schluck nahmen.

Bei kühler Luft, aber herrlichem Sonnenschein gingen wir mit Petra Wolf, Sven Winkhardt und Sabine Eulenbach im "Sturmvogel" auf's Wasser. JK äußerte später, daß er es schon vorausgeahnt hätte: Kaum war unser Boot vom Steg weg, begann das große Erzählen. Aus jedem Verein gab es da Dutzende von Anekdotchen und Schmunzelgeschichten, natürlich auch traurige Geschichten, die ausgetauscht wurden. Jedenfalls wurde es keine Minute langweilig.

Trotz einer langen Anlegepause in Mondorf kamen wir so früh beim Kölner RV 77 an, daß Rolf Vomrath, der uns durch das Kölner

Nachtleben führen sollte, sich noch gar nicht von seinen Bootshaustätigkeiten trennen konnte. Wir wanderten also langsam Richtung Köln Zentrum, legten im "Rodenkirchner Treppchen" noch eine Pause ein (Warnung: dort gibt es keinen warmen Kakao!), suchten auch das KcFw-Boots- haus auf, bevor wir dann in einer Höllen- fahrt per Kleinbus zur auserkorenen Piz- zeria gekarrt wurden.

Was im Boot gut begonnen hatte, ging dort vor allem mit JK und Martin Lange ordent- lich weiter (ich muss allerdings betonen, daß wir uns auch ausführlich über andere Sachen als Rudern unterhalten haben).

Am nächsten Morgen stiegen wir beide zusammen mit Jörg in den "Kranich". In Neuss sind bedauerlicherweise Wander- fahrten in steuermannslosen Booten seit einigen Jahren nicht mehr erlaubt, so daß wir die flotte Fahrt im Dreier ordentlich genossen.

Eine Anlegepause in Piwipp bildete den Höhepunkt des Tages und es war etwas schade, daß sich die Truppe in Hamm am Schluss hinterher relativ schnell verlor. Allerdings hatten wir noch genug Gelegen- heit, uns die Photoausstellung im Boots- haus anzuschauen (angeblich soll es auf die Idee kein Patent geben, sie kann also ko- piert werden!)

Hilde und ich nahmen eine Menge an Ein- drücken und Ideen mit nach Hause und wir hoffen, daraus etwas für unseren Verein machen zu können. Wir haben viel Spaß gehabt und nette Ruderkameraden kennengelernt, mit denen zusammen wir gerne bei Gelegenheit noch mehr unternehmen würden.

BERICHTE ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Hauswart
Jürgen Kroneberg

"Vor einem Jahr habe ich das Amt des Hauswartes angetreten. Zu diesem Zeit- punkt habe ich viele unerledigte Probleme

übernommen. Diesen Bericht möchte ich kurz fassen, denn die meisten Arbeiten, die vorgenommen wurden, sind bekannt. Ich möchte sie ohne Kommentar aufzählen: Umgestaltung des alten Vorstandszim- mers, Sanierung des Parketts im großen Saal, Sanierung der Flachdächer (Boots- halle und Küche), Reinigung der Aussenan- lage, Beseitigung der Pappeln, Anstrich des Aussengiebels (Südseite), Herrichtung des Phonoschranks, Erneuerung der Küh- lung für die Theke (Kühlaggregat).

Zum Phonoschrank möchte ich hinzufügen, daß die Benutzung dieses Gerätes nur von mir genehmigt wird. Die Schlüssel für den Schrank habe nur ich. Sofern der Schrank für Veranstaltungen benötigt wird, bitte ich mich anzusprechen.

Von den Arbeiten, die nicht zu sehen sind, ist auszuführen, dass es Probleme mit un- serem Mieter gibt. Die Pflege der Ausse- nanlage und die Reinigung der Räume, für die er zuständig ist, ließen sehr zu wün- schen übrig. Wir haben daher eine Kündi- gung ausgesprochen. Die weitere Entwick- lung bleibt abzuwarten. Bei dieser Gele- genheit möchte ich noch hinzufügen, daß ich bezüglich der Nebenkosten-Abrechnung Probleme habe. Zu den Stichtagen wurden die Geräte nicht abgelesen. Dies ist jetzt erstmals zum 30.06.88 erfolgt. Somit bin ich in der Lage, nach dem 30.06.89 eine erste vernünftige und beweisbare Neben- kosten-Abrechnung zu erstellen.

Im kommenden Geschäftsjahr sind einige Arbeiten noch auszuführen. Es handelt sich hauptsächlich um kleinere Reparaturen sowie die begonnene Sanierung des Südgie- bels. Weiterhin ist die Pergola der Renn- boothalle zu erneuern. Sie ist baufällig. Es werden bereits Gespräche über eine kosten- günstige Lösung geführt. Ich gehe davon aus, daß wir in Eigenleistung erhebliche Kosten einsparen können. Viele kleinere Reparaturen im Haus und am Haus sind noch auszuführen. Klemmende Türen, lose Lei- sten und Fußböden, elektrische Anlagen und einiges mehr. Auf weitere Aufzählung all dieser Kleinigkeiten, die viel Arbeit machen, möchte ich hier verzichten.

In zwei Rundschreiben hatte ich auf das

Problem mit dem Parken vor dem Haus und vor den Toren ausführlich berichtet und darum gebeten, die Toreinfahrten grundsätzlich freizuhalten. Bis auf wenige Ausnahmen haben sich alle daran gehalten. Ich finde es allerdings betrüblich, wenn ein ehemaliges Vorstandsmitglied mit penetranter Hartnäckigkeit immer wieder vor dem Tor parkt. Weder die Rundschreiben noch ein persönliches Gespräch haben hier Einsicht gebracht.

Besonders erwähnen möchte ich die drei Arbeitseinsätze auf unserem Gelände. Der erste fand im Januar 88 statt. Hier haben über 40 Personen teilgenommen. Das Ergebnis war außerordentlich erfolgreich. In einem weiteren Arbeitseinsatz wurde nochmals an den Außenanlagen gearbeitet. Beim dritten Einsatz haben wir in den Schrägen die Hecken, Sträucher und kleineren Bäume entfernt, um die Anschüttung des Deiches zu ermöglichen. Hier möchte ich alle Helfern und Helferinnen recht herzlich danken. Ohne Euch wäre ich nicht in der Lage gewesen, dies alles zu schaffen und zu erhalten. Mit diesen Ausführungen möchte ich auf die Pflege und Erhaltung des Gebäudes eingehen. Wir können viel Geld sparen, wenn wir unseren Ruderclub wie unsere eigene Wohnung behandeln, d.h. pfleglich und schonend. Dies bedeutet auch, daß wir bezüglich der Sauberkeit im Haus und auf dem Gelände entsprechende Maßstäbe walten lassen.

Bezüglich der sehr schlechten Akustik in unseren beiden Gesellschaftsräumen werden wir eine neue Beschallung einbauen. Es werden eine Vielzahl von kleinen Lautsprechern in die Decke eingebaut. Durch eine entsprechende Steuerung werden wir dann eine erheblich bessere Akustik bei Veranstaltungen haben. Die Kosten hierfür sind relativ gering, da wir nur die Materialkosten bezahlen werden. Der Einbau und die Verlegung der Verkabelung wird in Eigenleistung durchgeführt. Federführend für die Planung dieser Anlage ist Ruderkamerad Charly Asmus. Auch für diese Hilfe und Beratung und Planung möchte ich mich herzlich bedanken.

Bezüglich des Neubaus der Bootshalle liegen wir noch im Genehmigungsverfahren

mit dem Regierungspräsidenten bezüglich der Aussenanlagen. Es scheint sich aber eine Lösung abzuzeichnen. Z.Zt. wird das Gelände auf dem neuen Schützenplatz aufgeschüttet und die Konturen sind bereits gut sichtbar. Die Aufschüttung unseres 6m-breiten Streifens wird in den nächsten Wochen erfolgen. Nach Abstimmung mit der Unteren Landschaftsbehörde und dem Regierungspräsidenten gehe ich davon aus, daß wir die Baugenehmigung kurzfristig erhalten. Dann können wir den Antrag auf Bezuschussung stellen. Erst wenn dieser Antrag positiv beschieden ist, dürfen wir bauen. Auf dem Deich zum Rhein dürfen wir in Zukunft nicht mehr parken und auf den Sandacker soll ebenfalls ein Halteverbot aufgestellt werden. Unsere Parkplätze sind dann auf dem Schützenplatz. Von hier wird eine Treppe zum Rheindeich direkt neben unser Tor gebaut. Die Rampe für die Pkw-Abfahrt ist bereits in Rohplanung erstellt.

Nochmals vielen Dank für die Hilfe und Unterstützung während des letzten Geschäftsjahres. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit."

Rennrudern
Günter Schroers

Zunächst die Fakten für die Statistik:

"Am 27.3.88 verpflichteten sich 8 Senioren und 8 Junioren unseres Clubs zum Leistungsrudern. Insgesamt wurden 26 Siege davon 23 Senior- und 3 Junior-Siege auf 16 Regatten errungen. Herausragend sind die Siege auf der DM im LG 4x-, auf dem Eichkranz in der gleichen Bootsgattung und im LG SM·B Achter durch Michael Buchheit, der hiermit nicht nur seinen Vorjahreserfolg wiederholen, sondern durch gleich 2 Eichkranzsiege sich steigern konnte. Erwähnenswert sind auch die Platzierungen durch Michael auf dem "Match" in Hazewinkel, das ist ein internationaler Wettkampf der unter 23-Jährigen bestimmter Nationen (1988: 19 teilnehmende Nationen). Er wurde mit der süddeutschen Renngemeinschaft Zweiter. Weiterhin der zweite Platz durch Zielfotoentscheid auf dem EK und der 3. Rang auf der DM unseres gerade aus der Jugend ent-



BALL DER RUDERER
Chor der RC Germania-Damen



wachsenen Männernachwuchses Matthias Scheif, Lukas Knittel und Udo Schroers in Rgm. mit dem Uerdinger Tim Sternefeld im 4-. Alles in allem ein Ergebnis, das zufriedenstellt und zu weiterer Arbeit ermuntert. Wir haben zumindest national im Wettkampfsport Anschluss gefunden.

Einen kurzen Einblick in die vergangene Saison möchte ich Ihnen aber nicht vorenthalten.

Zur Jugend:

Ein Junior A, Christian Siepenkothen, hatte die Möglichkeit, für den WSVD unter Trainer Dr. Cohnen im 4+ eine Mannschaft zu bilden. Leider blieb der große Erfolg aus. Zwei Saisonsiege verbuchte er für sich. Aus 6 Junior-B-Ruderern, bis auf einen Anfänger, bildete sich ein 4x+, der recht gut mithielt und von Andrea Schroers betreut wurde. 3 Siege konnten diese Jungens für den RCGD verbuchen.

Zu den Senioren:

Zu Beginn der Saison stand eigentlich der Meistervierer von 1987 incl. der beiden Germanen zur Verfügung. Durch den Ehrgeiz eines Ruderers und die Hinhalteversprechungen des Bundestrainers evtl. doch zur WM nominiert zu werden, stieg dieser aus seiner alten Crew aus, um zum Ende mit einer Rgm. Grenzach, München, Düsseldorf wieder im LG4x zu landen. Das Ziel, WM-Teilnahme, wurde verfehlt. Eine neue LG4x-Bildung scheiterte durch das Ausscheiden des zweiten Germanen durch Trainingsbruch. Die dritte 4x-Umbesetzung mit Mannschaftsmitgliedern aus München, Neuss, Bremerförde und Essen wurde nach der zweiten Regatta aufgegeben zugunsten des 1x Uwe Gerdts, Bremerförde, der dann Eichkranszieger und 2. auf dem Match wurde. Harald Spatz versuchte sich in seinem ersten Sen.-Jahr im LG 1x, konnte aber erwartungsgemäß nicht in die Spitze vordringen. Fünf schwere RCGD-Jungens, ergänzt durch einen aus Uerdingen, standen der Sen.4er-Bildung zur Verfügung. In der 2er Aufbauphase zeigte sich schnell, daß einem Ruderer das konsequente Wintertraining fehlte und die schwächeren Ergo-Ergebnisse bestätigten. M. Stalherm hielt dem ständigen Leistungsdruck nicht stand und schied vor der ersten

Regatta aus. Fünf Ruderer testeten weiter die schnellste 4er Besetzung aus. Wo einer natürlich als 5. Mann der Ersatzmann des 4ers sein sollte.

So einfach wie es sich anhört, ist es jedoch nicht. Zwischenmenschliche Beziehungen müssen der Sache wegen von mir unberücksichtigt bleiben. Recht schwierig bei einem Vater/Sohn-Verhältnis. Viele Faktoren bestimmen letztendlich für hochgesteckte Ziele die vermeintlich schnellste Besetzung. Dazu gehören: langfristige Zielsetzung, technische Voraussetzung, Lernbereitschaft, leistungssportliches Verhalten, verfügbare Trainingszeit, Leistungsbereitschaft, mannschaftsdienliches Einfügen (Homogenität) hinzukommen körperliche Voraussetzungen. Nach einer langen Testserie und nach der ersten Regatta kristallisierte sich der 4er mit den JWM-Teilnehmern 87 Scheiff/Schroers ergänzt durch Knittel und Sternefeld, Ersatzmann Müller z.Zt. Student in Münster.

Aus gegebener Veranlassung ein Wort in eigener Sache: Durch meine Aufgabe als Trainer kommen auch trainingswillige Jugendliche von Clubmitgliedern zu mir. Ich gewährleiste allen eine objektive und leistungsgerechte Förderung, kann aber nicht verhindern, daß Meinungsverschiedenheiten mit sportbegeisterten Eltern bezüglich des Einsatzes ihrer Sprößlinge auftreten. Mir liegt es am Herzen, falls solche Dinge in die Familien getragen werden und sich Aggressionen gegen mich aufbauen, ein offenes Gespräch mit mir zu suchen. Denn ich bin nicht bereit, meinen privaten Bereich - sprich meine Freunde - dem Trainerposten zu opfern. Ein negatives Beispiel im Club reicht.

Abschließend möchte ich mich wie alljährlich bei allen Förderern des Rennruderns bedanken. Alle namentlich aufzuführen, wäre eine lange Liste. Unsere Erfolge in diesem Jahr wären ohne diese Geld-, Sach- und persönlichen Hilfen nicht möglich gewesen. Ich hoffe, daß Sie mir weiterhin gewogen bleiben, denn die nächsten Saison hat bereits begonnen. Anvisiert werden 1989 folgende größere Ziele:
Im SM B 4er in Renngemeinschaft RCGD/NRV/RaB (Essen) Eichkrantz und DM End-

lauf-Teilnahme.

Im SM BV 4er LG in Renngemeinschaft RCGD/WSVD/NRV/DRV Eichkranz und DM Endlauf-Teilnahme.

Im JM A 4er in Renngemeinschaft RCGD/DRV Jugendmeisterschaft's Endlauf-Teilnahme.

Im JM B 4er RCGD Aufbauarbeit.

Für diese von mir zu trainierenden ca. 25 Trainingsleute suche ich natürlich Mitarbeiter, Übungsleiter, die hier selbständige Arbeit übernehmen sollen. Vielleicht fühlt sich der eine oder andere aus unseren Reihen - wenigstens zeitweise - angesprochen. Für jede Art von Hilfe bin ich dankbar."

HERRENABEND '88

Michael Wenzel

Es war für mich das erste Mal. Das erste Mal, daß ich an einem der berühmtesten und berüchtigsten Feste - dem Herrenabend - teilnahm. Spontan meldeten mein Freund Tarek und ich uns bei den zwei routinierten Organisatoren Udo und Uli. Auch wir wollten unseren Senf dazugeben. Wir entschieden uns für eine Musiknummer: Dobby McFerrins "Don't worry - be happy" mit aktualisiertem deutschen Text. Am 25.11. 20.00 Uhr war (fast) die gesamte Männlichkeit unseres Vereines versammelt. Nur Frau Poschmann vertrat das "schwache" Geschlecht.

Nach einleitenden Worten von Udo und der Vorstellung der verdienten Trainingsleute durch Frank Finger begann das "große Fressen", denn gute Unterlage muss sein! Sauerkraut-Knödel-Braten! Nach dem Essen stimmte sich die Rennabteilung durch ein "Wettkampf-Trinken" gegen die alten Herren auf den weiteren Abend ein. Danach war Programm angesagt: ein Puppenspiel, ein Auftritt des US-Präsidenten Reagan und des Obersten ZK Gorbatschow, natürlich unser Lied und der Auftritt des Prinzenpaares mit anschließendem Striptease der Prinzessin Ulrike I. Als es am schönsten war, musste ich leider gehen. Freunde berichtet mir vom "Rest" des Abends, der noch "s e h r s c h ö n" gewesen sein soll.

Der Herrenabend hat mir gezeigt, daß die breite Masse unserer Herren, trotz 50-jährigem Bestehen der Damenabteilung, noch fröhlich feiern kann.

RCGD? Don't worry, be happy!

Gehst du hin zur Ökonomie - bestellst ein Bier, bekommst es nie ! Don't worry, be happy ...

Wenn dich deine Frau nicht liebt - Frau Poschmann hat's schon spitzgekriegt! Don't worry , be happy ...

Flamingo, Donau, Kormoran , ruder sie: du kommst nie an

Marathon war wieder toll - bis auf das Bootshaus: alle voll

Ein langer Bart, er heißt nicht Jupp - das ist deschl vom Alte-Büdel-Club

Trägst du die Skulls gebündelt im Pulk - wird dein Ruderwart zum Hulk

Liegt ein Boot bei Thiele im Keller - war wieder mal 'n Tanker schneller

'Ne neue Bootshalle muss sein - da kommen die neuen Trümmer rein

Er keucht und schwitzt, sieht müde aus - endlich ist der Trainer aus 'm Auto raus ...

Und ruderst du mal nicht so schnell - Günter schreit, da platzt dein Trommelfell

Gehst du nicht als erster durch's Ziel - rauchst und trinkst du viel zu viel! Don't worry, be happy

Michael Buchheit ist nicht schlapp - macht im Einer alle Enten platt

Wir hab'n jetzt auch 'nen Gartenzwerg - das ist der Jürgen Kroneberg ...

Blumen gießen, Rasen schneiden und Falsch-Parken stets vermeiden

Beitragserhöhung muss nicht sein - Geld kommt über'n Bully rein !

Don't worry, be happy !



Historisches Treffen (Auszug)
(Udo Fischer und Uli Heyse in Masken)

Ladies and Gentlemen,
the President of the United States, Mr.
Ronald Reagan, und der Generalsekretär
der KPdSU, Michail Gorbatschow, treffen
sich im RCGD zu Abrüstungsgesprächen.

(Shake-hands, in Pressekameras blickend)

Gorby: Ist die Presse weg ?

Ronny: Ich glaube ja, die Luft ist rein!

Gorby: Wo sind denn Nancy und Raissa ?

Ronny: Die absolvieren das Damenpro-
gramm: Muttertagsachter mit Ali Brou-
wers.

Gorby: Sag mal, Ronny, wie ist eigentlich
die Weltlage heute aus deiner Sicht ?

Ronny: Im Westen nichts Neues, Gorby,
langweilig !

Gorby: Bei mir genauso, nichts als Glas-
nost und Perestroika !

Ronny: Nur Afrika macht mir große Sor-
gen!

Gorby: Afrika, wieso gerade Afrika?

Ronny: Sambia! Die haben jetzt einen
neuen Berater.

Gorby: Ach so, Du meinst den Burkhard
Könitzer! Ach, Ronny, das braucht Dich
nicht zu beunruhigen! Der hat auch mal
versucht, den Rau zum Bundeskanzler zu
machen! Und hat das nicht geschafft!

Ronny: Ja, und jetzt versucht er, aus
Schwarzen Rote zu machen!

Gorby: Wie geht's eigentlich Deinem CIA?

Ronny: Schlecht, hab' nur Ärger mit dem
Haufen!

Gorby: Ja, ich kann da gar nicht klagen.
Seit mein KGB die Hilde Poschmann enga-
giert hat, bin ich über alles informiert.

Ronny: Aber Gorby, ich habe gehört, daß
Du jetzt auch westdeutsche Zeitungen in
Moskau zuläßt?!

Gorby: Ja, aber nur eine! Wie heißt 'se
noch? Hab' eine bei mir! RCGD-INFOR-
MATIONEN! Da steht nur harmloses drin
und pünktlich sie auch nicht !

Ronny: Da soll es noch ein anderes Druck-
werk geben, soll periodisch erscheinen?

Gorby: Ach so, Du meinst die "Schnell-
post".

Ronny: Schnellpost? Was ist denn der
Unterschied ?

Gorby: Ganz einfach: wie Spiegel und
Bild-Zeitung. Kapiert ? Hör mal, denk bitte
mit dran, daß du mir die Spesenquittung
gegenzeichnest. Der neue Kassenprüfer
Peter Wilbert soll da sehr pingelig sein.

Ronny: Na klar, mach ich gleich, Gorby.
Ich weiß, worauf wir uns hier bei der Ab-
rüstung zuerst schon mal einigen können:
Sollen wir nicht die Schatzmeister feuern?
Da kommt ja doch nur Beitragserhöhung
raus!

Gorby: Das ist eine gute Idee. Ich bin dabei!

Ronny: Ich habe letztens in deine Boots-
halle geguckt, du hast ja mindesten drei
Achter zuviel! Wir müssen die Bootsplät-
ze neu durchrechnen.

Gorby: Was hab' ich? Zuviele Boote? Nie!
Du hast zuviele Bootsplätze. Wenn ich al-
lein schon an Deine konspirativen Zweier-
mit denke !

Ronny: Wieso konspirative Zweier-mit?

Gorby: Ja, den "Kranich" zum Beispiel.
Die kannst Du alle innerhalb kürzester Frist
zu Dreiern umbauen! Und Du hast zuviele
Einer !

Ronny: Ich zuviele Einer? Nie! Für jeden
Achter, den Du Dir anschaffst, m u s s ich
ja 8 Einer kaufen!

Gorby: Ah, Du gibst also zu, insgesamt
mehr Boote zu haben als ich!

Ronny: Dafür hast Du mehr Trägerfahr-
zeuge !

Gorby: Ich mehr Trägerfahrzeuge? pah !

Ronny: Doch, die ganzen Bootsanhänger
da draussen !

Gorby: Dafür hast Du einen Ruderbunker
im Geschwister-Scholl-Gymnasium!

Ronny: Du, Gorby, ich merk' schon, wir
kommen da nicht weiter!

Gorby: Ja, aber wie meinst Du, kommen
wir zu Potte?

Ronny: Pass auf, ich mach Dir folgenden
Vorschlag: Wir bauen ein paar Kribben
mehr in den Rhein, so knapp unterhalb des
Wasserspiegels und dann lassen wir den
Ruderern ein wenig Zeit und unser Boots-
park reduziert sich von ganz alleine, wirst
sehen, das funktioniert.

Gorby: Ronny, wirklich eine gute Idee!
Aber jetzt müssen wir zur Pressekonfe-
renz.

Gemeinsam: Meine Herren! Das Ge-
spräch fand trotz der gegenteiligen Stand-

punkte in einer ruhigen und sachlichen Atmosphäre statt. Beide Seiten betonen, daß sie hoffen, daß die erreichte Vereinbarung von den beteiligten Stellen nie eingehalten werden! Prost!

Klaus Harnischmacher, Neusser RV

PREIS FÜR DEN VETERAN DES JAHRES 88

"Anlässlich des Herrenessens, welches in unserem Verein am 18.11.88 stattfand, wurde Ihrem Vereinskameraden Frank Finger, der Wanderpreis der Arbeitsgemeinschaft "Dem Veteran des Jahres" verliehen. Der Wanderpreis soll m.E. auch in Zukunft nicht unter so schrecklich ernsten Kriterien verliehen werden, sondern es muss auch ein wenig Selbstironie mit eine Rolle spielen, die notwendig ist, wenn man in unserem greisen Alter noch versucht, Rudersport im Rennboot wettkampfmäßig zu betreiben. Darüberhinaus ist es nicht immer unbedingt erforderlich, daß der "Veteran des Jahres" nur ein Rennrunderer

ist. Sicherlich sind auch Leistungen von Wanderruderern und Funktionären, die für unsere Vereine erbracht werden, belohnungswürdig.

Ich habe deshalb die Voraussetzungen für die Verleihung des Preises etwas weit-schweifig formuliert. Es sind erforderlich - in Anlehnung an die optische Darstellung des Preises - Größe, Alter, Restaurierungsfähigkeit, Durchhaltevermögen und Beweglichkeit, wie auch Erfolg (letztere können auch im ehrenamtlichen und sportlichen Bereich gesucht werden). Schließlich stellt alleine schon der Größe wegen der Preis ein Mahnmal dar, welches im Wohnzimmer des jeweiligen Preisträgers stehend, diesen immer daran erinnert, etwas zu tun. In Zukunft sollte der jeweilige Gewinner und später auch dessen Vorgänger jeweils im Herbst eines jeden Jahres einen würdigen "Veteran des Jahres" finden. Als "Preisspender" stehe ich gerne, wenn gewünscht, beratend bei der Findung in Zukunft zur Verfügung. Die Verleihung des Preises bei uns war recht lustig. Hoffentlich bleibt dies auch in Zukunft so.



Volker Nüttgen

RUDERN IN PORTUGAL

Aus der Sicht eines Traditionsvereines
(gegr. 1856)

Wer den im RUDERSPORT Nr. 30 erschienen Bericht über eine Wanderfahrt auf dem Douro gelesen hat, oder wer in Hazewinkel und Mailand portugiesische Einerfahrer in den Endläufen sah, wird vielleicht mehr wissen wollen über dieses ruderische Entwicklungsland am Rande Europas.

Am anschaulichsten dürfte sich der ruderische Background dieses Landes am Beispiel des Vereines Associacao Naval de Lisboa darstellen, ein gemischter Verein für nautische Sportarten, dessen Ruderabteilung heute rund 800 Mitglieder hat, davon 300 Jugendliche. Gegründet in Zeiten als auch in Deutschland die ruderische Geschichtsschreibung einsetzte, hat er alle Höhen und Tiefen der Landesgeschichte überstanden und ist heute einer der tonangebenden Faktoren bei allem, was in dieser Sportart geschieht und geplant wird. Unter der spektakulären Brücke des 25. April über den Tejo steht das vom Hauptverein getrennte Bootshaus, das man sich mit den Kanuten teilt. Wie in diesen Breiten nicht verwunderlich, gleicht es eher einer großen Rumpelkammer, meerwassersalzig, dunkel und muffig, doch beim näheren Hinsehen hat hier alles seine Ordnung. Die vielen Boote aller Altersklassen sind erstaunlich gut gepflegt, wenn man von den geschichtsträchtigen Wracks absieht, die offenbar niemand zu verbrennen in der Lage ist.

Am eindrucksvollsten aber ist das Leben in und um dieses Bootshaus. Entgegen bundesdeutscher Erfahrung ist man hier stets weit über die Kapazität ausgelastet und niemand kommt auf die Idee, einen Aufnahmestopp zu verhängen.

Zwei Krafträume, ein Ruderbecken mit 6 Plätzen, zwei Umkleiden mit warmen Duschen, Werkstatt, Büro und eine Snackbar, alles in 2 Stockwerken, haben hier ihren Platz gefunden. Ein neues, modernes Ge-

bäude ist schon geplant. Ein rostiger Bootsteg, bei Ebbe kaum verwendbar, führt den Ruderer auf ein von der Kanalisation einer Großstadt verseuchtes Wasser, halb Meer halb Fluss, zunächst in eine überfüllte Marina, dann auf den von Wind und Hochseeschiffen aufgewühlten Tejo.

Fortsetzung folgt.

REDAKTIONSSCHLUSS

RCGD INFORMATION

NR. 181

Mittwoch,

den 18. Januar 1989

ERKLÄRUNG

Besuche einiger, auch führender Germanen im Krankenhaus und Zuschriften vieler Clubmitglieder aller Altersklassen haben mir vor Augen geführt, daß noch zahlreiche Verbindungen zwischen dem RCGD und mir bestehen. Außerdem haben mir die Herren Finger und Beeckmann, in getrennten Gesprächen, klar gemacht, daß mein Fernbleiben vom Leben im Club von manchen Mitgliedern bedauert wird.

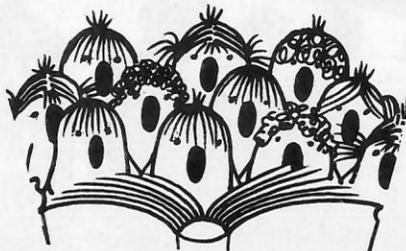
Die makabren Ereignisse im April 85 (und auch davor) kann ich nicht einfach vergessen. Mehr als 3 1/2 Jahre Fernbleibens vom Clubleben genügen mir aber, um über die gemachten Fehler hinwegsehen zu können.

So will ich zurückkehren in den Kreis all'jener, mit welchen gute Zusammenarbeit einstens selbstverständlich war. Meine ehrenamtliche Trainer-Tätigkeit beim Wassersportverein Düsseldorf wird davon in keiner Weise berührt.

COHNEN

**Allen Mitgliedern
und Ihren Familien
und allen Freunden
des RC Germania
ein gesegnetes Weihnachtsfest**

**und In 1989
Gesundheit und Zufriedenheit
wünscht Ihnen
-auch im Namen der CV-
Albrecht C. Müller**



F E B R U A R

3. Gerhard Scharlemann
5. Afra Blaesy
Trude Tittgen
6. Karin Kroneberg
Irene Hornoff
7. Jörg Brammer
9. Franz-Josef Bette
Sabine Eulenbach
Gerhard von Wehde
11. Manfred Blasczyk
Holger Brauns
Andrea Schroers
Petra Schroers
13. Justus Leemhuis
15. Burkhard Dahmen
16. Olaf Wellems
17. Maria Mertens
18. Heidi Beeckmann
21. Klaus Ginsberg
25. Anke Eckert
26. Peter Görgel
28. Harald Spatz
29. Sabine Brouwers

J A N U A R

1. Parick Cabalzar
2. Michael Klink
5. Jörg Winkhardt
6. Meike Hartung
Ilona Höck
11. Hans-Dieter Kirschbaum
Günter Schroers (50)
12. Volker Nüttgen
19. Jochen Brune
Thomas Esser
Gerd Schneider
22. Christian Brune
Volker Stöckmann
Sander de Vos
23. Klaus Kompch
25. Monika Schatten
29. Gunnar Hegger
Sven Winkhardt

*Wir
gratulieren
ZUM
GEBURTSTAG*

Geschäftsführung und Bootshaus:

Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/30 58 39

Bankverbindung:

Schliep & Co. Düsseldorf
(BLZ 300 306 00)
Konto-Nr.: 1605/005
Stadt-Sparkasse D.dorf
(BLZ 300 501 10)
Konto-Nr.: 10158046
Postgiroamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

IMPRESSUM

Schriftleitung:

Heidi Beeckmann
Epenstraße 9 a
4040 Neuss 21
Tel.: 02107/57 47

Anzeigenverwaltung:

Frank-Michael Baldus
Briandstraße 5,
5657 Haan,
Tel.: 02129 / 1820

Die RCGD-Info wird durch Club-
kameraden unterstützt, die auf
den Abdruck Ihrer Anzeige zu
Gunsten der Gestaltung verzichten.

Friedrich Lenz oHG,
Kronprinzenstraße 56

K. Schwelm & Co.,
Höher Weg 230

